

8. Wolhynier-Treffen in Meinersen

*Auszug aus dem Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW),
Ausgabe Dezember 2016 – mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers.*

Am 8.10.2016 fand in Meinersen, im Landkreis Gifhorn, auf Einladung des Vorsitzenden des Freundeskreises Moczulki/Matschulek, Walter Manz, das inzwischen achte Wolhynier-Treffen statt. Einige der weit angereisten Gäste trafen schon am Vortag ein. Die Veranstaltung begann um 10 Uhr mit einem wolhynischen Heimatgottesdienst in der St. Georg-Kirche in Meinersen. Der Ort ist schon sehr alt, wird aber urkundlich erst 1147 erstmals erwähnt. Ein Stein an der Kirche mit der Jahreszahl 1101 deutet jedoch darauf hin, daß die Ansiedlung viel älter ist. Nach 1945 fanden in der Samtgemeinde Meinersen viele Wolhyniendeutsche eine neue Heimat.

Heimatgottesdienst in St. Georg

Am Eingang bereits begrüßte die Pastorin, Frau Julia Flanz, die Gäste und eröffnete den Gottesdienst, den dann Pastor Oliver Behre mit begleitete. Er ist Wolhynien-Beauftragter des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V. und zugleich dessen stellvertretender Vorsitzender. Auch Herr Manz begrüßte die Gottesdienstteilnehmer und bekundete seine Freude, daß so viele Wolhyniendeutsche, Angehörige und Freunde angereist waren. (...) Die Kollekte am Ende des Gottesdienstes wird bei der nächsten Wolhynienreise 2017 für humanitäre Hilfen vor Ort übergeben werden. Danach begaben sich alle zum nahen Kulturzentrum der Samtgemeinde Meinersen.

Die Veranstaltung im Kulturzentrum der Stadt

Um 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Walter Manz, offiziell das Heimattreffen, bei dem zunächst traditionell einige Strophen des „Wolhynienliedes“ gesungen wurden. Mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern konnte er begrüßen, ebenso die Ehrengäste. So war aus Dortmund der Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Dr. Martin Sprungala, zugegen, vom historischen Verein Wolhynien die Vorstandsmitglieder Frau Mechthild Walsdorf, Dr. Frank Stewner und Manfred Klatt. Der Verein der Bug-Holländer war durch das Vorstandsmitglied Jens Ryl vertreten.

Aus der Ukraine konnte Herr Manz die allen bekannte Dolmetscherin und Reiseleiterin in Wolhynien, Frau Svitlana Voloshyna aus Czernowitz (Tscherniwzi, früher Hauptstadt der Bukowina) in der Südukraine – Nachwuchskulturpreisträgerin der LWW des Jahres 2012 – und Frau Olga Tybor aus Luzk, Vorstandsmitglied des Verbandes „Deutsche Jugend in der Ukraine“, begrüßen. Die beiden Damen hatten aus ihrer Heimat Brot und Salz mitgebracht, das während der Veranstaltung allen Gästen gereicht wurde. Nach alter Tradition gilt dieser Brauch als Symbol für die Verbundenheit des Gastes mit den grundlegenden Werten des Gastgebers. Ebenso soll damit ausgedrückt werden, daß der Gast Freundschaft mit seinem Gastgeber schließt und bereit ist, indem er „einen Scheffel Salz“ mit ihm ißt, dessen Sorgen und Probleme zu teilen. Neben ihren Grußworten standen beide in zahlreichen Einzelgesprächen Rede und Antwort über die aktuelle Situation in der Ukraine/Wolhynien sowie Planungen für zukünftige gemeinsame Projekte. (...)

Die Veranstaltung begann mit einem gemeinsamen Mittagessen, bestehend aus einer original ukrainischen Borscht- Suppe und leckeren Wurstspezialitäten, zu denen es auch den traditionellen Salo (gesalzener Schweinespeck) sowie roten Meerrettich gab.

Frau Walsdorf hielt einen Vortrag über „Wolhynien – Ein Streifzug durch die (Sozial)Geschichte in der Zeit deutscher Besiedlung im Spiegel zeitgenössischer Presse“. Sie hatte im Internet auf digitalisierten Zeitungsberichten estländischer Archive Kurzmitteilungen gefunden, die auch Wolhynien betrafen. Die Quellen waren baltendeutsche Zeitungen wie die Rigaer Zeitung oder die Düna-Zeitung aus der Zeit von 1809 bis in die 1940er Jahre.

Herr Manz konnte auch von einem Arbeitstreffen von Vorstandsmitgliedern des Historischen Vereins Wolhynien e.V. in der Martin-Opitz-Bibliothek (MOB) Herne berichten, daß man dort das Originalmanuskript des Wolhynienlieds (Flüchtlingslied) von Kantor Ludwig Mietz aus Kadyschtsche (1873-1943) nach längerer Suche gefunden habe. Es war im Bestand des Heimatarchivs der Deutschen aus Mittelpolen (mit Wolhynien) in Mönchengladbach gewesen, das vor einigen Jahren der MOB übergeben worden ist (siehe WW 4/2010). Als man das Dokument vor Jahren gesucht hatte, war nur vermerkt, daß es ausgeliehen war. Nun konnte es in Herne dank Mitwirkung von Mitarbeitern gefunden werden. Mit Hilfe von Erhard Betker wurde der Originaltext verlesen, denn auch das Lied existiert in verschiedenen Versionen. Am Ende des Originals mit seinen 27 Versen ist handschriftlich u.a. vermerkt: „ obiges Lied wurde in der Einsamkeit in Sibirien am 21.-22. Januar 1917 von mir gedichtet....“ . Herr Betker erklärte sich bereit, über diese Thematik einen Artikel für das nächste Jahrbuch Weichsel-Warthe zu verfassen.

Damit war auch ein passender Übergang gefunden: Seit vielen Jahren gehört es zur Tradition, bei den Wolhynienreisen auch die *„neue Hymne Wolhyniens – Volyn moia“* nicht nur zu hören, sondern auch zu singen. Frau Mechthild Walsdorf hat zu dieser Melodie wunderbare Verse in deutsch verfasst (LWW berichtete). Nun war die Zeit gekommen, daß sie zunächst mit den ukrainischen Gästen das Original in Landessprache sang, um dann gemeinsam mit allen Anwesenden die Strophen in deutsch zu singen. Begleitet wurde dieser Vortrag auf dem Akkordeon von Herrn Adolf Betker, einem in Moczulki/Matschulek geborenen Onkel des Vorsitzenden.

Einen weiteren Vortrag hielt Dr. Martin Sprungala. Er überbrachte die Grüße des Bundesvorstands der LWW und stellte die Arbeit der Wolhyniendeutschen in der Landsmannschaft dar. Vor allem war hier Pastor Karl Hugo Schmidt (1909-2009) zu nennen, der nicht nur erster Vorsitzender des Heimatkreis-ausschusses Wolhynien (1951-56 + 1972-92) war, sondern auch Mitgründer des Historischen Vereins Wolhynien e.V., den er von 1975 bis 1990 leitete, und er schuf die wolhyniendeutschen Heimatgottesdienste in Uelzen, die zuletzt Pastor Richard Rose durchführte. Dr. Sprungala stellte die Aufgabe des Heimatkreis-ausschusses dar und berichtete, daß man vor einigen Jahren, als Herr Manz 2013 dieses Amt übernommen hat, deren Tätigkeit bei den Arbeitsgesprächen in Linstow koordiniert habe. Der Referent betonte gegenüber den

Mitgliedern des Freundeskreises, daß die große Zeit der Kolonie Moczulki bereits im Jahr 1992 begann, denn damals übernahm Erhard Betker den Vorsitz im Heimatkreisausschuß Wolhynien.

Herr Manz hatte einen selbst erstellten Film (...) über die vergangene Wolhynienreise im Sommer 2016, den er nun vorführte und damit viele Erinnerungen bei den Teilnehmern weckte, gleichzeitig aber auch neugierig auf die nächste Reise im Sommer 2017 machte.

Die weitere Zeit wurde zu zahlreichen Gesprächen genutzt und man konnte sehen, daß viele Teilnehmer von Tisch zu Tisch gingen, um sich auszutauschen. Das Heimattreffen war mal wieder ein großer Erfolg und endete gegen 18 Uhr mit der Hoffnung, daß es auch 2017 wieder ein so schönes Treffen geben werde.

Diese Veranstaltung wurde gefördert aus dem Etat der Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land , Mittelpolen, Wolhynien und Galizien (BKM)

M.Sp.